SCHULE BERNSTRASSE 3072 Ostermundigen

Mai 2025
Ausgabe Nr. 87

BLICKPUNKT

MITTEILUNGSBLATT

DER SCHULE BERNSTRASSE

EINBLICK IN VERSCHIEDENE PROJEKTWOCHEN

Anhand von Berichten und Fotos eintauchen in die vergangenen Projektwochen

SCHNUPPER-BERICHTE DER BVS OBERSTUFE

Erste Erfahrungen des Berufslebens der Schülerinnen und Schüler

HILF MIR, ES SELBST ZU TUN!

Individuelles Lernen als Antwort auf die zunehmende Heterogenität in den Klassen

EDITORIAL

Editorial
Liebe Schülerinnen, liebe Schüler
Liebe Eltern und Freunde der Schule Bernstrasse

An der Schule Bernstrasse setzen wir uns aktiv gegen Diskriminierung in all ihren Formen ein. Egal ob aufgrund von Aussehen, Herkunft, Beeinträchtigung oder anderen Merkmalen – bei uns ist kein Platz für Vorurteile und Ausgrenzung.

Mit unserem Slogan „mir hei Sorg“ wollen wir ein respektvolles und inklusives Miteinander fördern.

Kürzlich fand für die Lehrpersonen eine spannende Weiterbildung der PH Bern zum Thema „Rassismuskritische Schulstruktur“ statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Lehrkräfte für die Themen Rassismus und Diskriminierung zu sensibilisieren und konkrete Handlungs-möglichkeiten aufzuzeigen. Dabei wurde deutlich, dass Rassismus nicht nur in offensichtlichen Handlungen, sondern auch in subtilen Vorurteilen und Strukturen verankert sein kann. Es ist wichtig, diese Mechanismen zu erkennen, um aktiv dagegen vorgehen zu können.
Wir werden die Impulse aus der Weiterbildung in die Schulentwicklung integrieren. Geplant ist ein nächster Weiterbildungsblock, der das Bewusstsein für Rassismus und Diskriminierung weiter schärft.

Wir sind stolz darauf, Teil einer Schule zu sein, die sich aktiv für eine rassismuskritische Haltung einsetzt. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere Schule ein Ort ist, an dem Vielfalt gelebt und jeder Mensch wertgeschätzt wird.

Freundliche Grüsse
Daniela Burkhalter, Manuela Lois und Fabienne Liechti
Schulleiterinnen

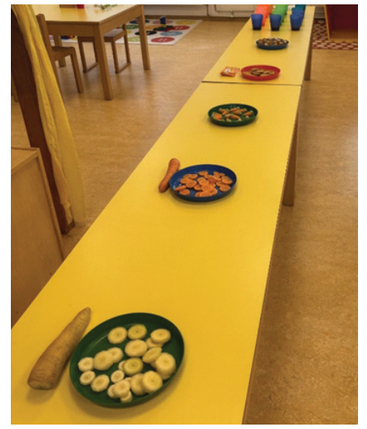
Personelles:
Verena Frey (IF) und Fabienne Imboden (P2a) übernehmen nach den Frühlingsferien die Mutterschaftsvertretung von Martina Karlen (IF) und Céline Tschachtli (Teilpensenlehrperson P2a).

KAROTTEN IM KINDERGARTEN

Zum Beginn des Frühlings beschäftigten wir uns in der Klasse mit dem Thema "Rüebli". Uns begleitete dabei das Bilderbuch "Ich liebe Möhren". Nachdem wir den ersten Teil des Bilderbuches gehört haben, durften wir verschiedene Lebensmittel probieren, in denen Karotten enthalten sind. Ziel war es herauszufinden, welche Karottenprodukte uns schmecken und welche nicht.

Es gab orange und gelbe Rüebli, Rüeblikuchen, Rüeblisaft, Rüebli-Blévita und sogar Marzipan-Rüebli (als Scherz). Mit unserem Degustierbogen konnten wir direkt ankreuzen, was uns schmeckte und was nicht.

Wir waren uns einig: Rüeblisaft mochte niemand wirklich, aber der Rüeblikuchen kam bei allen sehr gut an und wurde als sehr lecker befunden.



Am Ende durften die Kinder ihren Degustierbogen nach Hause nehmen, um ihren Familien zu zeigen, welche Rüebli-Produkte sie ausprobiert haben, welche ihnen schmeckten und welche weniger. Es war ein fröhlicher und lehrreicher Frühlingsstart!

KG Alpenstr. 1

BETRIEBSBESICHTIGUNGEN

Betriebsbesichtigung Steinhölzli
Heute, am 1.2.2025 sind wir ins Steinhölzli gegangen. Wir haben Herrn Rüegsegger getroffen. Er hat uns in den Konferenzraum begleitet. Er hat uns viel übers Steinhözli erzählt. Er hat uns auch erzählt, was der Unterschied zwischen PrA, EBA und EFZ ist. Die PrA-Ausbildung geht ein bis zwei Jahre. Und EBA geht zwei Jahre. Eine EFZ dauert drei bis vier Jahre. Er hat uns dann die Räume gezeigt. Er hat uns gezeigt, wo die Küche ist. Und wo der Waschraum ist. Dann hatten wir Pause gehabt. Wir sind in die Cafeteria gegangen, wo wir gefrühstückt haben. Dann haben wir uns von Herr Rüegsegger verabschiedet.

von Filmon

Steinhölzli

Wir sind am 4.2 ins Steinhölzli gegangen.
Wir sind um 8:20 Uhr direkt mit dem 10er Bus in die Stadt gefahren. Am Bahnhof sind wir auf den 19er- Bus umgestiegen. Wir sind mit dem 19er-Bus bis Steinhölzli gefahren. Und dann, als wir in Steinhölzli angekommen sind, mussten wir ein bisschen laufen. Dann sind wir bei der Stiftung angekommen. Dann sind wir reingegangen und Herr Rüegsegger hat uns aufgefangen. Und dann sind wir alle zusammen in den Konferenzraum gegangen und dann haben wir uns alle auf die Stühle hingesetzt. Und dann hat uns Herr Rüegsegger erzählt, was für Ausbildungen sie anbieten, und er hat uns gefragt, was unsere Wünsche sind. Und dann hat Herr Rüegsegger uns gezeigt, was es alles hat. Es hat einen Blumenladen, eine Gärtnerei, eine Küche, eine Bäckerei und eine Wäscherei. Um 11:55 Uhr sind wir zurück gegangen. An der Bernstrasse angekommen, sind wir kurz hoch gekommen ins Klassenzimmer.

von Halas

Bericht über die Agilas

Wir besuchten die Agilas in Bolligen. Zuerst gingen wir zur Schule und danach fuhren wir mit dem 44er Bus nach Bolligen Bahnhof. Dort sind wir ausgestiegen. Wir liefen ca. 22 Minuten und kamen bei der Agilas an. Wir haben die Küche, danach die Wäscherei und den Garten gesehen. Danach kehrten wir in den Pausenraum zurück. Um 10.20 Uhr sind wir in die Schule zurückgekehrt.

von David

Bericht über das Steinhölzli

Herr Rüegsegger hat uns begleitet. Zuerst waren wir in einem Konferenzraum. Er erklärte uns die verschiedenen Ausbildungen und Berufe. Nachher sind wir durchs Gelände gelaufen. Wir haben verschiedene Betriebe gesehen.

von Leand

Stiftung Bächtelen

Wir sind am 18.02.25, an einem Dienstag, zur Bächtelen gefahren. Wir sind mit dem Bus bis nach Bern und von Bern mit dem Tram bis nach Wabern. Danach war ein Mann dort und hat auf uns gewartet. Danach hat er uns gezeigt, was man dort alles machen kann. Dann hatten wir Pause und er hat uns Wasser, Tee und etwas zu essen gegeben. Es gab Zopf und einen Farmer. Danach sind wir die verschiedenen Berufe schauen gegangen: Gärtnerei, Bauernhof, Bau und Malerei, Hauswirtschaft in der Kita, Küche und Metall. Nachdem wir die verschiedenen Berufe angeschaut haben, sind wir mit dem Tram wieder nach Bern zurück und von Bern bis Ostermundigen Zollgasse.

von Chiara

Bericht über den Besuch im Steinhölzli

Wir sind in die Stiftung Steinhölzli gegangen. Aber zuerst sind wir normal zur Schule gegangen und um 8:20 Uhr sind wir los gefahren mit dem 10-Bus bis Bern Bahnhof. Und danach sind wir beim Bern Bahnhof ausgestiegen und haben den 19-Bus genommen bis Steinhölzli. Danach sind wir ausgestiegen und ein bisschen gelaufen bis zu Steinhölzli Bildungswege. Wir haben den Garten, den Kindergarten, die Wäscherei, die Küche und die Bäckerei gesehen. Wir gingen danach in das Restaurant und haben ein bisschen Brot mit Schokolade gegessen. Anschliessend kehrten wir zurück in die Schule.

von Petar

ZIRKUS DER 2A

Mit grossem Eifer bereitete die ganze Klasse eine Zirkusaufführung vor. Viele Masken wurden gebastelt, Kulissen gemalt, Texte erfunden, Choreografien zu Musik ausgeheckt. Es machte allen grossen Spass!

Ich bin eine Tänzerin und tanze schön. Ich bin ein Clown und bin sehr lustig. Ich mache mit Lili und Zoé eine Pyramide. Ich sage mit Vali, dass die Hunde und Katzen kommen. Es ist sehr, sehr, sehr lustig. Vali, Timo und Lena sind die Anfangsclowns. Akshara, Nati und Joanna sind Mumien. Liliana ist eine Dompteurin, eine strenge. Gabor und Ahmed sind die grossen Zauberer. Mussie, Erika, Klevis und David sind Zebras.

von Emily

Ich bin eine Mumie und ich finde so cool, da, wo wir schwenken und die Kinder singen hoss und bess. Ich finde lustig, wenn Lena Trompete spielt. Ich finde lustig, wenn Emily ein Clown ist und eim Zebra spielt.

von Akshara

Ich bin ein Zebra. Ich finde schön, wenn wir „Mugige“ spielen. Ich liebe die Pink Panther. Ich finde schön, wenn die Hunde und Katzen bellen und singen.

von David

PROJEKTWOCHE 5./6. UND KBF

Rangliste Märmelibahn

1. Platz

Drilon, Muhammed, Levi: 480 cm

2. Platz

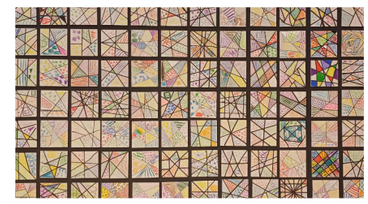
Elanur, Sofia, Nachi: 385 cm

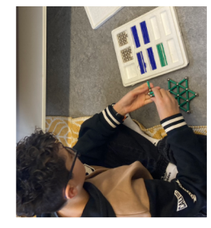
3. Platz

Janina, Nora, Thea, Ekaterina: 350 cm

Ruben, Ragul, Luis: 350 cm

und weitere Impressionen aus der Projektwoche zum Thema Spiel





Bei der Märmelibahn fand ich es schön, weil es Spass machte. Im Sport war es cool, weil wir Fussball gespielt haben.

Spiele erfinden war so cool, alle haben ein cooles und schönes Spiel gemacht. Wir haben einen grossartigen Basketballkorb gemacht dann haben wir damit spielen können und es hat so Spass gemacht.

Mir hat eigentlich alles gefallen, aber am besten die Spiele mit Roboter. Weil man viel bauen konnte und die Geräte elektronisch waren.

Bei Frau Frei hat es sehr Spass gemacht, denn wir haben Spiele gespielt, aber nicht mehrere Spiele. Am Anfang konnte man entscheiden, was man spielen will. Ich und Ailina und Leandra und Heven haben Lego gespielt und haben aus Lego einen Garten, ein Zimmer, eine Bäckerei, einen Pferdstall, ein Auto und einen Beauty Salon gebaut. Wir hatten auch Menschen und kleine Kinder, eine hiess Lina und eine andere Leni und die dritte Lana.

Ich fand die Projektwoche lustig und cool, weil meine Gruppe eben lustig war. Aber manche Angebote waren langweilig. wie am Nachmittag die Brettspiele.

Mir gefiel die Projektwoche, weil es Spass gemacht hat. Das, was mir am meisten Spass gemacht hat, waren die Kennenlernspiele.

Mir hat die Projektwoche gefallen und ich habe viel gelernt und es hat Spass gemacht. Die Gruppen waren sehr gut und wir haben gut gearbeitet.

Das war meine Projektwoche: Es hat mir sehr Spass gemacht und ich fand die Sportspiele am coolsten. Bei den Sportspielen sind wir rumgerannt und haben lustige Spiele gespielt und das hat mir sehr Spass gemacht, das fand ich am coolsten.

Ich fand die Projektwoche cool, aber ein paar Angebote waren nicht so cool. Sport mit Herrn Känzig, Märmelibahn und Programmieren haben mir am besten gefallen.

Mir hat es sehr gefallen mit dem Karton, Papier und Klebstreifen eine Märmelibahn zu machen und sie nachher zu testen. Zum Schluss von diesem Angebot mussten wir ein Austrittsticket machen. Das war ein kleines Kärtli, das wir bemalen mussten. Alle Kärtli zusammen wurden dann im Schulhaus aufgehängt. Es war schön, als Gruppe zu basteln und zu spielen.

Bei der Murmelbahn hatte meine Gruppe ein bisschen Schwierigkeiten, weil ein Junge nur einkaufen wollte. Zum Beispiel kostet eine WC-Rolle 1.50, ein Blatt Papier 2.00 und Klebestreifen 1.00 Fr. Ja, er hat immer nur Sachen gekauft, die wir nicht brauchen konnten.

Das Angebot, wo man selber Spiele erfinden durfte, gefiel mir sehr. Vor allem wie wir zusammengearbeitet haben. Wir haben so ein Spiel gemacht, wo man so Fragen beantworten muss und wenn man es richtig hat, bekommt man einen Punkt. Ich und die anderen haben es so cool gemacht. Auch andere Kinder haben damit gespielt.

Das Angebot Robotik hat mir gefallen, weil man etwas selber bauen konnte und dann konnte man mit dem Roboter ein Viereck zeichnen.

HILF MIR, ES SELBST ZU TUN

M. Montessori

Es gibt verschiedene Lernformen in der Grundschule, die wir auch pflegen: Freiarbeit, Wochenplan, kooperative Lernformen, projektorientierter Unterricht, Werkstattunterricht, Stationen-lernen und offene Unterrichtsformen.

Schule der 21. Jahrhunderts ist nicht mehr nur Ort der Wissensvermittlung, sondern vieles mehr. Und: Die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler nimmt stetig zu. Dementsprechend gibt es immer mehr unter- und überforderte Schülerinnen und Schüler. Die Schule der Zukunft verspricht individuell angepasstes Lernen und mehr Freude daran. Individuelles Lernen bedeutet, den Lernenden genau dort abzuholen, wo er gerade steht. Der Anspruch der Schule ist es, alle Schülerinnen und Schüler individuell bestmöglichst zu fördern. Beim individuellen Lernen wählt der Schüler oder die Schülerin das eigene Tempo, den Zeitpunkt sowie den Ort für das selbständige Lernen aus. Individuelles Lernen ist nicht nur Einzelarbeit. Viele Sozial- und Interaktionsformen spielen eine wichtige Rolle. So wechseln sich Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ab.

Der Fokus des Lernens liegt auf den verschiedenen Voraussetzungen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Verschiedene Lernschritte und Ziele werden definiert. Individuelles Lernen geht auch weg vom Stundenplan und hin zu flexiblen Lehr- und Lernzeiten. Die Lernzeit geschieht in Arbeitsfenstern. Die Bildungsstandards bleiben. Die Lehrperson wird zum Lernbegleiter / zur Lernbegleiterin, obwohl sie (auch) nicht im klassischen Sinn lehrt. Es wird verstärkt auf fächerübergreifendes Lernen gesetzt. Die Schülerinnen und Schüler sollen weder unter- noch überfordert sein. Viel Kreativität ist angesagt, auch kritisches Denken und die Zusammenarbeit und Kommunikationsfähigkeit.

Nicht alle Kinder lernen auf die gleiche Weise. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse und die verschiedenen Begabungen des Kindes. Das individuelle Lernen sieht Lernen als Teil des Lebens. Lernen wird zur Lebensfreude. Schule wird zum Ort, der Türen öffnet und neue Möglichkeiten aufzeigt.

SuS aus der Klasse sagen: „Ig liebe de Mittwuchmorge, da chani viu mit andere Chind zäme schaffe.“ und „Ig schaffe eifach gärn am Bode mit andere Chind zäme. Mir schaffe zäme viu.“ und „Weni nid wyter weiss, gani go Rat hole bir Lehrerin oder bi mim beschte Kolleg.“

Individuelles Lernen an der Klasse 2b

PROJEKTWOCHE 3./4. UND IK

Projektwoche

Ich war am Montag bei Frau Portmann. Dort haben wir eine Geschichte gehört. Und ein Puzzle gemacht. Wir mussten das Puzzle gemacht? und als wir unser Bild gefunden haben mussten wir aufstrecken. Und danach haben wir einen Umarmungsbrief gemacht. Das geht so: wir haben unsere Hand auf ein Blatt Papier gelegt. Dann mussten wir mit einem Stift die Hände umkreisen und dann muss man sie ausschneiden und eine Kordel machen und dann festbinden an den Händen.

Am Dinstag sind wir auf den Gurten hochgelaufen und die Sonne schien, aber es war sehr kalt wegen dem Wind. Darum kamen es mir wie stunden vor, bis wir oben waren. Wir mussten oben dann Holz suchen. Ich war mit Lili und ein Paar anderen Mädchen von der P3b zusammen. Gegen schluss bin ich dann zur Murmelbahn gegangen. Dann wollte ich zurückgehen, aber dann musste ich auf das WC, ein Paar andere auch. Wir bekamen noch einen Tee, dann mussten wir zurück.

Projekt Kommunikation

Workshop

Am Montag war die Gruppe orange bei Herrn Ochsner und Frau Vitis. Wir haben mit • — signalen gearbeitet im Klassenzimmer. Dann sind wir rausgegangen und haben ein Rätsel gemacht. Wir mussten herausfinden, wer das Klassengeld gestohlen hat. Wir haben verschiedene Posten gemacht, wer der Täter ist. Bei einem Posten mussten wir eine Lerperson fragen, was sie gesehen hat. Bei einem nächsten Posten haben wir heraus gefunden, dass die Zeugin gelogen hat. Der Dieb hatte eine Brille, er war Schreiner, hatte keinen Bart es war ein Mann.

Gurten

Am Dienstag waren p3b/3a/4b/4a und Ik auf dem Gurten. Wir sind auf den Gurten hochgewandert und oben war es windig, kalt und manchmal kam kurz die Sonne raus, aber es war trotzdem kalt. Wir haben gebrätlet. Ein paar Kinder sind auf den spielplatz gegangen, ein paar Kinder waren auf dem WC und durften dann einen Tee trinken. Dann sind wir nach Köniz gelaufen und dann sind wir zurück gekommen.

Projektwoche Kommunikation

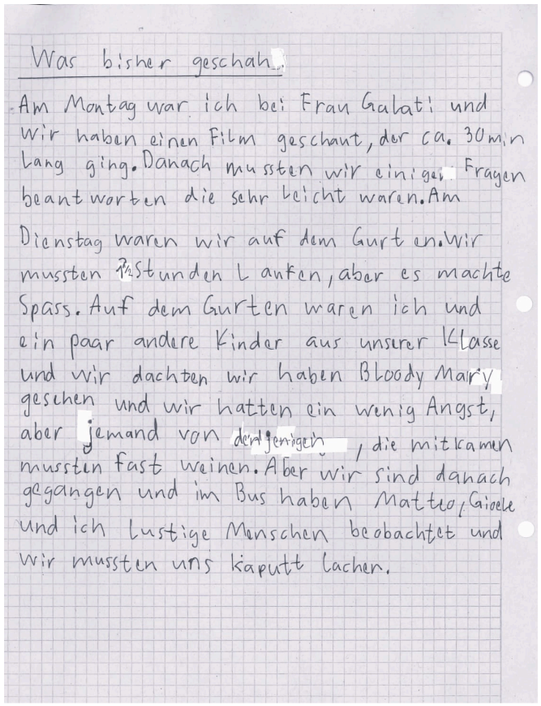
Montag: Workshop, Die Gruppe Lila war bei Frau Haarbeck. Wir haben eine Drehscheibe gebastelt zum Codeknacken die geschrieben sind. z.B. rückwärts geschrieben sind. Wir haben auch ein Dossier bekomen um die schrift zu erkennen.!

Dienstag: Gurten, Die Klasse p.4b und p.3b sind auch auf den Gurten gegangen. Wir sind hochgewandert und wieder runter. Als wir auf den Gurten waren, durften wir lauf den Spielplatz spielen den ganzen tag. Aber es war windig es war cool.!

Mittwoch: Museum, Wir waren im Museum. Wir waren zuerst in Danc. Es hatte viele Sachen. Man konnte Fotos machen und Filme machen. Da haben wir ein Dossier bekommen, um Fragen heraus zufinden. Es war so cool.!

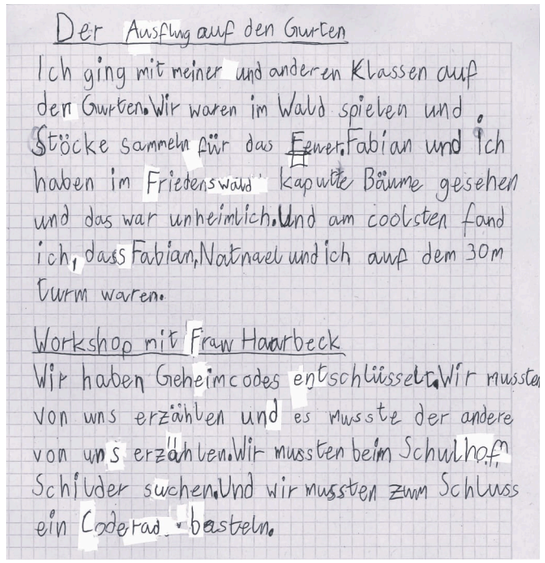
Workshop am Montag,

Am Montag war ich in Singsaal. Frau Galati hat ein Theater mit einer Geschichte gespielt. Frau Galati hat die Geschichte nach gemacht. Nachher haben wir einen Film angeschaut, der 25 min. ging. Der Film handelte von einer Schnecke und einem Wal. Die Schnecke wollte immer eine Reise machen. Nachher hat sie auf einen Stein geschrieben, dass jemand sie auf den Rücken nehmen sollte um eine Reise gemeinsam zumachen. Aber niemand hat sie auf den Rücken genommen. Eines Tages ist ein Wal gekommen und hat mit der Schnecke zusammen eine Reise gemacht. Es war eine coole Geschichte.



Was bisher geschah...

Am Montag war ich bei Frau Galati und wir haben einen Film geschaut, der ca. 30 min lang ging. Danach mussten wir einige Fragen beantworten die sehr leicht waren. Am Dienstag waren wir auf dem Gurten. Wir mussten 2 Stunden Laufen, aber es machte Spass. Auf dem Gurten waren ich und ein paar andere Kinder aus unserer Klasse und wir dachten wir haben Bloody Mary gesehen und wir hatten ein wenig Angst, aber jemand von denjenigen, die mitkamen mussten fast weinen. Aber wir sind danach gegangen und im Bus haben Matteo, Gioele und ich lustige Menschen beobachtet und wir mussten uns kaputt lachen.



Der Ausflug auf den Gurten

Ich ging mit meiner und anderen Klassen auf den Gurten. Wir waren im Wald spielen und Stöcke sammeln für das Feuer. Fabian und ich haben im Friedenswald kaputte Bäume gesehen und das war unheimlich. Und am coolsten fand ich, dass Fabian, Natnael und ich auf dem 30m Turm waren.

Workshop mit Frau Haarbeck

Wir haben Geheimcodes entschlüsselt. Wir mussten von uns erzählen und es musste der andere von uns erzählen. Wir mussten beim Schulhof Schilder suchen. Und wir mussten zum Schluss ein Coderad basteln.

REISE ZUR EISBAHN: 6A

*Um 8:00 Uhr haben wir uns vor dem Schulhaus getroffen. Die Trainingshosen-Gruppe musste sich heute ordentlich anziehen. Ein paar Schüler*innen hätten fast den Bus verpasst, weil wir ein bisschen zu viel geredet haben. Als wir am Bahnhof Bern ankamen, waren wir 30 Minuten zu früh. Vanesa und ich wollten uns etwas beim Snackautomaten holen, aber das durften wir leider nicht. Im Zug war die Stimmung dann richtig gut – jeder sass mit den Leuten, mit denen er oder sie wollte und wir hatten viel Spass. Nach einer Wanderung von etwa 30 bis 45 Minuten kamen wir endlich bei der Eisbahn an. Fast alle haben beim Eishockey mitgemacht.*

Auf der Heimreise sassen wir 45 Minuten im Zug und diesmal durften wir essen, trinken und einfach entspannen. Ich bin eingeschlafen und Vanesa auch. Dann stiegen wir am Bahnhof Bern aus und nahmen den Bus zurück. Als wir ankamen, waren wir alle total müde – ich konnte meine Augen kaum noch offenhalten und ich war da definitiv nicht die Einzige.

Trotz kleiner Aufreger war unser Eislauftag ein tolles Erlebnis. Wir haben gemeinsam gelacht, Sport gemacht und vor allem gemerkt, wie gut wir uns als Klasse eigentlich verstehen können – sogar die Lehrer waren überrascht. Am Ende waren wir zwar alle müde, aber auch richtig zufrieden. Es war ein Tag, an den wir uns bestimmt noch lange erinnern werden.

von Elanur

ELTERNRAT

Genau hinschauen und schnell reagieren: Was ist Mobbing und wie sollen Eltern damit umgehen? Die Schulsozialarbeiterin Karin Enzen hat das Thema anlässlich der letzten Elternratssitzung eingehend vorgestellt und erklärt, was Eltern tun können, wenn ihr Kind davon betroffen ist.

Mobbing beschreibt einen Zustand, während dem ein willkürliches Opfer immer wieder und über längere Zeit systematisch von einem oder mehreren Tätern oder Täterinnen ausgegrenzt oder geplagt wird. Es handelt sich also nicht um einen „gewöhnlichen" Konflikt, der punktuell auftritt und auch wichtig ist für die Entwicklung eines Kindes, sondern um einen längerfristigen Zustand, unter dem das Opfer sehr leidet.

Mobbing geht nicht von allein weg. Kinder brauchen die Hilfe von Erwachsenen, um ein Mobbing zu stoppen zu können. Dabei ist es sehr wichtig, schnell und umsichtig zu reagieren. Fällt einer Klassenlehrperson auf, dass ein Kind gemobbt wird, kontaktiert sie die Eltern und die Schulsozialarbeit. Gegenüber dem Täter oder der Täterin wird in Einzelgesprächen eine klare Haltung gegen Gewalt eingenommen. Die Erwartungen an deren Verhalten werden angesprochen und eingefordert und mögliche Konsequenzen bei Nicht-Einhalten werden thematisiert. Um ein Mobbing beenden zu können, werden auch die Bystander miteinbezogen: Also die grosse Mehrheit der Klasse, die das Mobbing zwar mitbekommen, aber nicht direkt daran beteiligt ist. Auch sie können mit ihrem Verhalten dazu beitragen, das Klassenklima zu verbessern und Verantwortung zu übernehmen.

Mobbing findet oft im Versteckten statt, hinter dem Rücken der Lehrperson. Deshalb ist es auch wichtig, dass Eltern genau hinschauen, ihren Kindern zuhören und nachfragen, wenn ein Konflikt andauert. Vor allem aber sollte bei einem Verdacht sofort die Klassenlehrperson informiert werden. Von Gesprächen mit dem Täter / der Täterin oder den Eltern wird dringend abgeraten. Es besteht ansonsten das Risiko, dass sich die Situation für das Opfer verschlimmert oder, dass sich das Kind gegenüber Eltern und Lehrpersonen verschliesst.

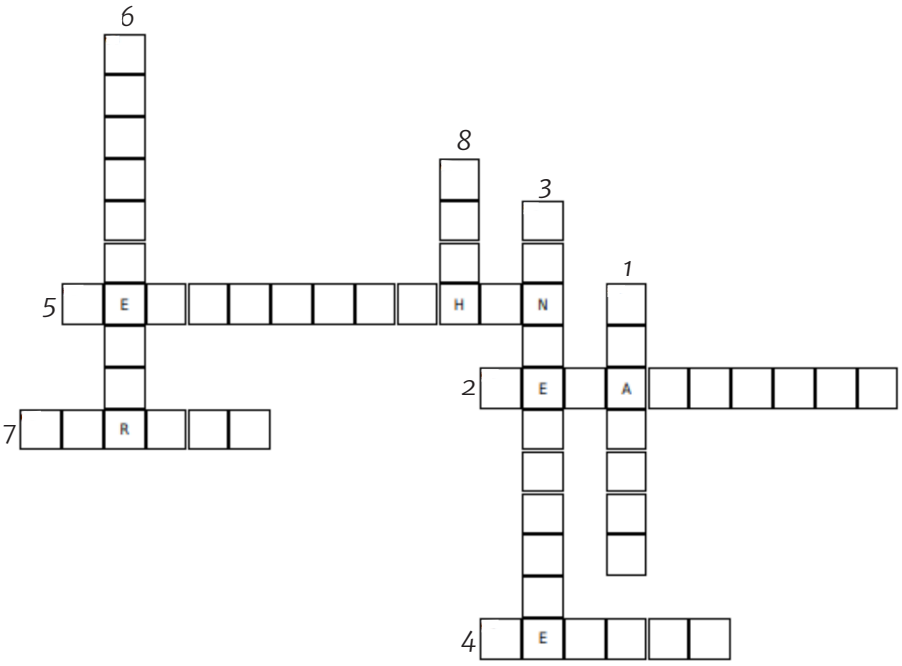
Ein gesundes Selbstvertrauen in sich selbst und die eigenen Fähigkeiten sind der beste Schutz vor Mobbing. Zu wissen, wie man sich wehren kann und wo man Hilfe bekommt, ist ebenfalls zentral. Aber auch ein gutes Gespür dafür, was richtig und was falsch ist, ist sehr hilfreich. Eltern können ihre Kinder stärken, in dem sie ein Vorbild sind, ihnen zuhören, Grenzen setzen und eine klare Haltung gegen Gewalt einnehmen.

Mobbing findet auch über digitale Kanäle statt, über Nachrichtendienste oder soziale Medien. Dieses Cybermobbing ist fast unmöglich zu kontrollieren. Es findet ausserhalb der Schule statt, hat aber starke Auswirkungen auf den Schulalltag. Es beginnt meistens ab der 5.Klasse, wenn Kinder ihr erstes Handy erhalten und kommt aktuell häufiger bei Mädchen vor. Auch dort ist es wichtig, dass Eltern genau hinschauen: Welche Apps hat mein Kind auf dem Handy? Wieviel Zeit verbringt mein Kind am Handy? Wie verhält sich mein Kind im digitalen Raum? Kinder brauchen für eine sichere Teilnahme in der digitalen Welt einen starken moralischen Kompass, den nur die Eltern ihnen mitgeben können.

Weitere Infos zu Mobbing und Cybermobbing: www.pro-juventute.ch oder www.bernergesundheit.ch

Für den Elternrat - Nadia Ingenhoff

MITMACHSEITE



Tierrekorde:

1: Welches ist das grösste lebende Tier auf der Welt?

2: Welches ist das langsamste Tier der Welt?

3: Welches Tier kann am schnellsten fliegen?

4: Welches ist das schnellste Landtier?

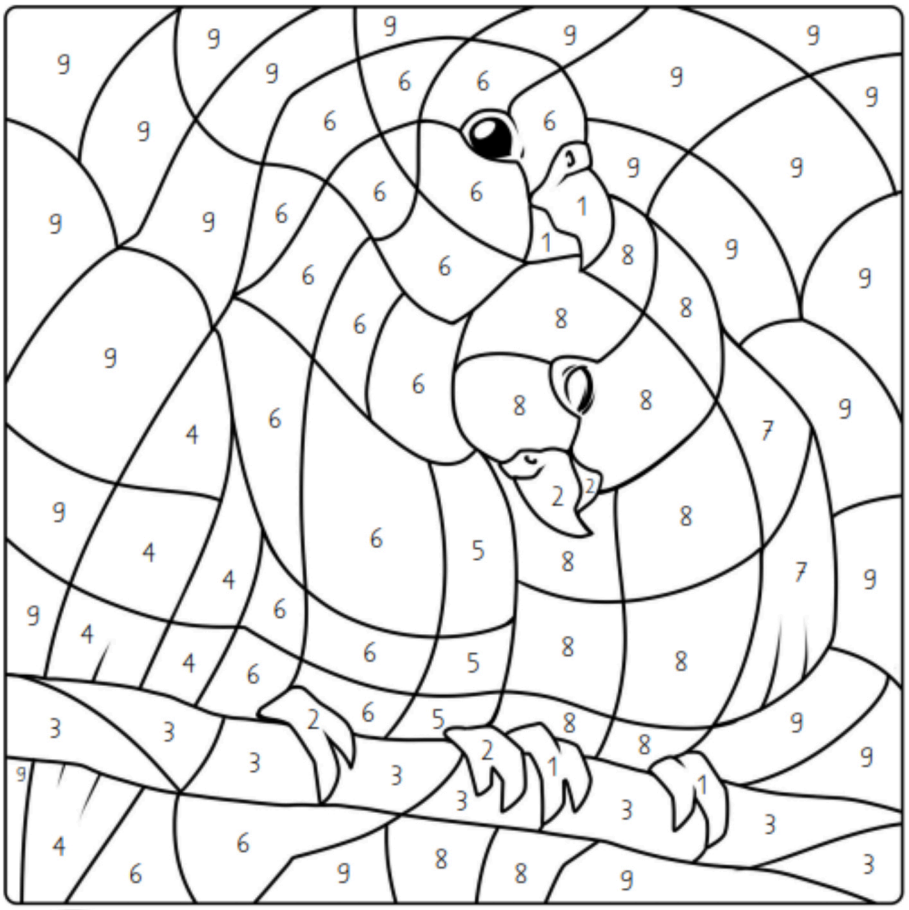
5: Welches ist der langsamste Fisch?

6: Welches ist das stärkste Tier der Welt?

7: Welches ist im Wasser das schnellste Tier?

8: Welches Tier kann am höchsten springen?

erstellt mit schulraetsel.de



1 = gelb 3 = braun 5 = silber 7 = rot 9 = hellblau
2 = orange 4 = dunkelgrün 6 = hellgrün 8 = dunkelblau

erstellt mit worksheetcrafter.com

Redaktion:

Karin Schumacher

Druck:

Ursula Kislig

www.schule-bernstrasse.ch